

# Jugendgeschichte Jesu.

## 1. Zacharias und Elisabeth.

**U**nter der Regierung des Königs Herodes lebte in einem kleinen unbekanntem Städtlein des jüdischen Gebirges ein frommer Priester, Zacharias mit Namen. Seine Frau hieß Elisabeth. Beyde waren mitten unter einem sündigen Volke, rechtschaffen vor Gott. Alle Gebothe und Anordnungen Gottes hielten sie auf das Genaueste. Ihr Leben war daher auch — was könnte man von einem Menschen Schöneres sagen? — ohne allen Fadel.

Sie hatten kein Kind. Das war für sie ein sehr großes Leiden. Denn gute Kinder zu haben, ist doch immer der schönste Wunsch, und die größte Freude eines tugendhaften Ehepaars. Sie flehten oft und herzlich zu Gott, daß er ihnen diese Freude machen, und ihnen einen Sohn schenken wolle. Allein all ihr Gebeth schien vergebens. Beyde waren jezt schon wohl auf Jahren. Sie nährten keine irdischen Hoffnungen mehr. Alles, was sie — so wie alle guten Seelen jener Zeit — auf Erden noch zu erleben wünschten, war die Geburt des verheißenen göttlichen Königes.

Jezt kam die Ordnung wieder einmahl an den Zacharias, in dem Tempel zu dienen. Er reiste daher nach Jerusalem. Die Priester waren es gewohnt, ihre Verrichtungen durch das Loos untereinander zu theilen. Den Zacharias traf es dießmahl — nicht ohne geheime Lenkung Gottes — in dem Heiligthume des Tempels das Rauchwerk zu opfern. Der Eingang des Heiligthumes war mit einem prächtigen Vorhange verhüllt, der von dem hohen Gewölbe des Tempels bis auf den Boden herabhing. Zacharias gieng in priesterlicher Kleidung mit dem goldenen Rauchfasse hinter den Vorhang, und trat zu dem Altar. Schon erhob sich